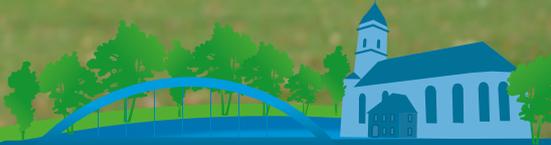




25.02.
Rudolph zum
Bürgermeister
wählen!



**Einer von uns,
einer für uns!**



**Matthias Rudolph
Fürstenwalde kann mehr!**

*unabhängig
unverbraucht
unbestechlich*

GRÜSSWÖRTE

Liebe Fürstenerinnen und Fürstenwälder,

haben Sie den 25. Februar 2018 schon rot in Ihrem Kalender angekreuzt? Dieser Sonntag ist nämlich ein besonders wichtiger Tag für unsere Stadt. Wir dürfen am 25. Februar 2018 einen neuen Bürgermeister wählen. Wir entscheiden mit unserer Stimme darüber, ob es ein „Weiter-So“ gibt oder ob wir mehr Zukunft wagen wollen.

Ich kandidiere für das Amt des Bürgermeisters in Fürstenwalde und stehe für mehr Zukunft. Ich bin der festen Überzeugung: Fürstenwalde kann mehr. Mehr Familienfreundlichkeit. Mehr Zusammenhalt. Mehr Freizeitmöglichkeiten. Mehr Wirtschaftskraft. Mehr Mitsprache und noch einiges mehr. Es ist an der Zeit, dass meine Generation Verantwortung übernimmt und zwischen den Generationen vermittelt, um das Beste für alle zu ermöglichen. Ich möchte unabhängig, unverbraucht und mit frischem Geist gemeinsam mit Ihnen neue Wege gehen. Denn in Fürstenwalde gibt es viele großartige Menschen mit tollen Ideen. Diese Ideen warten nur darauf, mit Herzblut und Elan angepackt zu werden. Genau das will ich ermöglichen und machen!

Ich möchte mehr Miteinander und eine ordentliche Diskussions- und Beteiligungskultur. Unabhängig von Parteien oder Einzelinteressen ist es für mich nicht wichtig, wer eine Idee hatte, sondern ob die Idee gut ist und uns hilft. Genauso möchte ich auch das Amt des Bürgermeisters führen: Als Brückenbauer und Vermittler, der mit Ehrlichkeit, Höflichkeit und Respekt zwischen allen Beteiligten moderiert, um die beste Lösung für Fürstenwalde zu finden. Vor allem werde ich auf die Bürgerinnen und Bürger zugehen und für ihre Anliegen stets ein offenes Ohr haben.

In dieser Broschüre finden Sie viele Informationen über mich und meine Ziele. Ich bitte Sie um Ihre Unterstützung für meine Kandidatur, damit unsere Stadt zukunftsfähig bleibt. Denn: Fürstenwalde kann mehr.



Ihr Matthias Rudolph



Kurzporträt Matthias Rudolph

- » 41 Jahre alt, zwei Kinder
- » Diplom-Kaufmann, gel. Bankkaufmann
- » Erfahrung im In- und Ausland
- » Selbstständiger Baufinanzierungsvermittler
- » Hobbys: Basketball, Schwimmen, Motorradfahren
- » Motto: Man muss das Unmögliche versuchen, um das Mögliche zu erreichen.

Direkter Draht zum Kandidat:

E-Mail: matthias@fw-kann-mehr.de

Whatsapp: 01521 5349782

Telefon: 03361 - 6792457

Website: www.fw-kann-mehr.de

 [fb.com/FWkannmehr](https://www.facebook.com/FWkannmehr)

 [FWkannmehr](https://www.instagram.com/FWkannmehr)

 [@FWkannmehr](https://twitter.com/FWkannmehr)

Matthias Rudolph
Fürstenwalde kann mehr!

unabhängig
unverbraucht
unbestechlich

MATTHIAS RUDOLPH

Der Mensch Matthias Rudolph



1982 mit meinen Eltern Carola und Axel und meinem Bruder Thomas.

Ich bin 1976 in Bad Saarow geboren worden und zunächst in Fürstenwalde Nord aufgewachsen. Meine Eltern waren beide „Werktätige“ im VEB CTA und so hatten wir das große Glück, eine Betriebswohnung mit Ofenheizung und innenliegendem Bad in der Strausberger

Str. beziehen zu dürfen. Mit 7 wurde ich eingeschult – in die POS I „Werner Seelenbinder“. Damals war meine Mutter Carola Rudolph abends öfter mal unterwegs zu irgendwelchen Sitzungen: Sie war Mitglied der Stadtverordnetenversammlung in Fürstenwalde für die LDPD.

Ein Kind der Wende

6 Jahre später kam die Wende. Den ersten Sonnabend nach dem Mauerfall werde ich nie vergessen. Normalerweise war es ein Schultag, aber ich glaube an diesem Tag war kein Kind wirklich in der Schule. Ich jedenfalls nicht. Ich war in Berlin, im Westen, zum ersten Mal. Plötzlich war alles anders. Das Schulsystem wurde jedes Jahr



Bei meinem Onkel in Reichenwalde mit Hund Rudi.

irgendwie geändert, Sonnabend war kein Schultag mehr, meine Schule wurde zu einem Gymnasium und nun musste entschieden werden, ob es der Abschluss der 10. Klasse werden sollte oder das Abitur. Ich habe mich für das Abitur entschieden. Zwischenzeitlich stand noch der Umzug nach Fürstenwalde Süd an, wo ich fortan wohnte.

Basketball als große Leidenschaft

Mit der Wiedervereinigung hielten auch neue Sportarten Einzug in den Sportunterricht. Mein damaliger Lehrer Jens Voigt probierte so ziemlich alles mit uns aus. So kam es, dass er eines Tages mit einem Basketball in der Hand vor uns stand und uns erklärte, dass dies die Bälle sind, die man normalerweise in diese gusseisernen Ringe in der Halle wirft. Viele aus meiner Klasse - mich eingeschlossen - waren fasziniert von diesem Sport. Auf Initiative unseres Lehrers gründeten wir 1992 gemeinsam den Basketballverein „Wood Street Giants“. Bis zum Ende meiner Schulzeit war ich nicht nur Spieler, sondern auch Trainer diverser Mannschaften und Schiedsrichter.



Ich habe den Basketballverein „Wood Street Giants“ mitgegründet.



MATTHIAS RUDOLPH

Ein freiheitlich denkender Jugendlicher

Ab der elften Klasse wechselte ich zum Geschwister-Scholl-Gymnasium. In dieser Zeit wurde ich erneut (aber doch unbewusst) politisch geprägt. Viele meiner Klassenkameraden fühlten sich linken Gruppen zugehörig, ich war eher liberal und habe dieses Lagerdenken nie so richtig begriffen. Wahrscheinlich hing meine Einstellung auch mit meiner Tante zusammen, Waltraud Rudolph, eine sehr beliebte Lehrerin in Fürstenwalde Nord. Sie war zu der Zeit Stadtverordnete der FDP in Fürstenwalde und Mitglied des Kreistages.

Endlich 18 und bald das Abitur in der Tasche

1994 stand der lang ersehnte 18. Geburtstag an. Ich durfte endlich meinen Führerschein machen und durch die Verwandtschaft kam ich zu meinem ersten Auto – ein Trabant Kombi. Endlich nicht mehr mit dem Fahrrad im Regen nach Bad Saarow zur Freundin fahren,



Auf dem Abiball 1996 mit meinem Kumpel Raik.

mit Freunden zur Disko im eigenen Auto. Selbständigkeit. Mobilität. Ein tolles Gefühl. Dann kam 1996 nach dreizehn Jahren das Abitur und mit ihm der letzte Schultag. Endlich. Ich hatte das Vergnügen von meinem Jahrgang ausgewählt worden zu sein, diesen letzten Schultag zu „moderieren“. Einige waren der Meinung, ich könnte gut reden und hätte keine Scheu, mich mit den Lehrern „anzulegen“. Recht hatten sie, aber in die Politik wollte ich trotzdem nie, wie mir doch viele immer wieder

nahelegten. Als Zahlenmensch, der Mathematik und Informatik liebt, zog mich die Wirtschaft viel mehr an. Das Planspiel Börse von der Sparkasse, damals noch ganz neu, weckte in mir die Faszination für die Finanzwelt. Aber erst mal hieß es, Abschied nehmen von den Klassenkameraden. Die meisten zog es weg aus Fürstenwalde, manche weiter weg, viele nach Berlin. Es gab hier in Fürstenwalde einfach nicht genug Möglichkeiten. Sehr viele sind nicht wieder zurückgekehrt. Leider.



Mit Nico gehe ich zeit Jahrzehnten durch dick und dünn.

Klares berufliches Ziel vor Augen: Börsenhändler

Ich musste wegen der Bundeswehr Fürstenwalde verlassen und leistete meinen Wehrdienst als Fallschirmspringer in Wildeshausen bei Bremen. Bei allem verlor ich allerdings nie mein Ziel aus den Augen. Ich wollte Bankkaufmann werden und irgendwann an der Börse handeln. Also bewarb ich mich bei verschiedenen Banken in den alten Bundesländern und die Commerzbank in Essen schien einen „Quotenossi“ ganz gut gebrauchen zu können. Dort bot man mir an, auch gleich noch ein Studium der BWL zu machen, was ich gern annahm. Die Ausbildung schloss ich als einer von zwei Azubis von insgesamt 47 mit der Note eins ab. Ich glaube noch immer, dass man in der Commerzbank reichlich überrascht darüber war,

Matthias Rudolph
Fürstenwalde kann mehr!

unabhängig
unverbraucht
unbestechlich

MATTHIAS RUDOLPH

dass die „Ossis“ doch nicht so blöd sind, wie man immer dachte. Trotzdem wollte man mich nicht an die Börse lassen und so kam ich zu einer Tochter der WestLB. Ich beendete mein Studium mit einer Diplomarbeit über Wetterderivate und ihre Anwendung und machte eine weitere Ausbildung zum Börsenhändler der Deutschen Terminbörse EUREX.

Da mich auch die WestLB nicht an die Börse ließ, nutzte ich meine Kontakte nach Luxemburg und wechselte zu einer Privatbank im Nachbarland. Zweieinhalb Jahre war ich nun damit beschäftigt, in der neuen Bank ein Abwicklungssystem für Derivate auszuwählen, einzuführen, anzupassen und Kollegen im Umgang damit zu schulen. Nachdem diese Aufgabe erfüllt war, ergab sich endlich meine Chance: ein Platz im Handel der Bank wurde frei, und ich ergriff die Chance sofort. Fortan war ich für den Handel mit Währungen, Aktien, Fonds, Optionen und Futures verantwortlich. Ich hatte mein Ziel erreicht. Innerhalb von nicht einmal 7 Jahren.

Zweifel über den Sinn der Finanzwelt

Aber dann geschah etwas, dass ich selbst nicht für möglich gehalten hatte. Ich fing an darüber nachzudenken, welchen Sinn dieser ganze Handel eigentlich für die Menschen hat. Ich fing an, das Banksystem in Frage zu stellen. Ich merkte, dass 90 % jeglicher Bankgeschäfte überhaupt nichts mit den Menschen zu tun hatten, denen sie eigentlich dienen sollten. Sie wurden und werden bis heute getätigt, um sich selbst zu dienen. Ich kann bis heute nicht genau definieren, was es war, aber ich spürte, dass mit dem System irgendetwas nicht stimmte. Als im Jahre 2008 die Finanzkrise ausbrach, Banken Pleite gingen oder gerettet werden mussten, wurde mir schlagartig klar, dass ich mit meinem Gefühl, die Bankenwelt verlassen zu müssen, genau richtig lag.

Zurück in meine Heimat: Fürstenwalde

Jedenfalls entschloss ich mich 2005 zu kündigen, die Bank zu verlassen und mit meiner damaligen Partnerin zwecks Gründung einer Familie nach Fürstenwalde zurückzukehren. Viele aus meiner Familie und Freunde konnten nicht verstehen, dass ich einen so gut bezahlten Job einfach so aufgabe, ohne eine wirkliche Alternative in der Tasche zu haben. Aber ich stellte fest, es war eine Befreiung. Reserven waren vorhanden, ich hatte einiges an beruflichen und menschlichen Erfahrungen gewonnen, also packten wir die Sachen, suchten eine Wohnung in Fürstenwalde und sehr schnell wurde klar: Ich war endlich wieder zu Hause. 2006 kam dann meine wundervolle Tochter zur Welt und im selben Jahr wagte ich den Schritt in die Selbständigkeit als Finanz- und Unternehmensberater. Heute bin ich Baufinanzierungsvermittler und trage mit dazu bei, dass sich viele Menschen ihren Traum vom eigenen Häuschen verwirklichen können. Ich bin sehr froh, nach Fürstenwalde zurückgekommen zu sein und möchte auch in Zukunft mit meiner Familie hier leben. Außerdem möchte ich meinen Beitrag dazu leisten, dass auch andere junge Leute hier eine Perspektive haben.



Meine Partnerin Janett Seiler steht auch politisch an meiner Seite.



Politische Erfahrungen in Fürstenwalde

Ab 2009 fing ich an, mich für die Politik hier vor Ort zu interessieren. Ich lernte die Strukturen kennen, besuchte Stadtverordnetenversammlungen und stellte Fragen in der Einwohnerfragestunde. Dabei beschlich mich das ungute Gefühl, dass nicht etwa die Stadtverordneten die Geschichte der Stadt bestimmten, sondern ganz wenige Personen in Wirtschaft und Verwaltung. Aber niemand änderte etwas daran. Niemand stellte Fragen, niemand diskutierte. Also versuchte ich mit meinen Möglichkeiten als Bürger, das Gespräch mit allen Fraktionen zu suchen. Doch auch hier das gleiche Schema: der Bürger gilt als Störenfried, als Unwissender, der sich raushalten soll aus den Entscheidungen, die er eh nicht versteht. Es war Zeit, selbst etwas zu tun und nicht nur zu meckern. Mit Gleichgesinnten gründete ich im Jahr 2013 das „Bündnis Fürstenwalder Zukunft“, und wir schafften es bei der Kommunalwahl ein paar Mandate zu erringen. Sehr viele Bürger ermuntern uns seit Anbeginn weiterzumachen, weil wir auf einem guten Weg sind. Diesen Weg werden wir weitergehen. Fürstenwalde kann mehr. Mehr für jeden einzelnen, mehr für alle!

Warum Bürgermeister in Fürstenwalde?

Ich möchte, dass Fürstenwalde noch attraktiver für Einheimische und Zuzügler wird. Fürstenwalde hat bereits viel zu bieten, aber hat noch großes Entwicklungspotenzial. Um dieses Potenzial für Sie und unsere Stadt zu nutzen, braucht es einen neuen Bürgermeister, der unverbraucht die Herausforderungen anpackt und das Wohl der Stadt und ihrer Bürger in den Vordergrund des politischen Handelns stellt. Ich stehe für einen Politikwechsel und ein neues Miteinander!



Familien mit Kindern müssen sich wohlfühlen können in unserer Stadt und finanziell entlastet werden.

Familien stärken, Zusammenhalt fördern!

Ich möchte Fürstenwalde wieder zu einem attraktiven Wohnort für Eltern mit Kindern machen. Denn ich bin mit 41 Jahren als Vater von zwei Kindern im Grundschulalter, selbst betroffen und weiß, wie kein anderer Bürgermeisterkandidat, was es bedeutet in der heutigen Zeit Kinder großzuziehen. Dafür werde ich mich einsetzen:

- » Transparente Kita-Gebühren und eine faire Beteiligung an den Kosten des Mittagessens.
- » Ab dem zweiten Kind keine Kita-Gebühren und mittelfristig Abschaffung der Kita-Gebühren.
- » Kitas, Horte und Schulen in Fürstenwalder Trägerschaft regelmäßig modernisieren, unabhängig von Förderungen.
- » Aktive Werbung für Zuzug aus umliegenden Städten.
- » Bereitstellung von günstigem Bauland für Familien, z.B. durch Konzepte wie „Baugeld vom Bürgermeister“, als auch günstige Mietwohnungen.

Matthias Rudolph
Fürstenwalde kann mehr!

unabhängig
unverbraucht
unbestechlich

MEIN PRO

Mehr Investitionen in Straßen, Gebäude und unsere Ortsteile!

Große Sanierungen werden oftmals auf die lange Bank geschoben, weil das Geld fehlt oder keine Fördermittel zur Verfügung stehen. Dadurch verrottet unsere Infrastruktur zusehends und die Erhaltung wird von Jahr zu Jahr teurer oder es kann nur noch abgerissen werden. Derzeit besteht ein Sanierungsstau von mehreren Millionen Euro. Meine Ideen hierzu:

- » Erstellung eines Straßen-, Geh- und Radwegkatasters mit Beschreibung des Zustands und der notwendigen Maßnahmen.
- » Straßenbaubeiträge langfristig komplett abschaffen.
- » Hauptstraßen vor Sandstraßen.
- » Ortsteile stärken und weitere Stadtgebiete zu Ortsteilen erheben.
- » Schnelles Internet und kostenloses WLAN im Stadtgebiet.
- » Fürstenwalder Schleuse und Gleisanlagen erhalten und ausbauen.
- » Sanierung vor Neubau bei allen Gebäuden der Stadt.
- » Instandhaltung von Strom-, Gas- und Fernwärmeleitungen und ggf. Rekommunalisierung, wenn sinnvoll und möglich.



Manche Straßen in Fürstenwalde sind derart marode, dass sie schon zu gefährlichen Stolperfallen werden. Das muss sich ändern!



Illegale Mülldeponien mitten in der Stadt sehen nicht nur schrecklich aus, sondern gefährden auch Mensch und Umwelt.

Mehr Sicherheit, Sauberkeit und Ordnung!

Das Sicherheitsgefühl vieler Fürstenwalder ist in letzter Zeit gesunken. Es kann und darf nicht sein, dass sich viele in unserer Stadt nicht mehr sicher genug fühlen und Angst haben. Weiterhin lässt die Ordnung und Sauberkeit in manchen Gebieten sehr zu wünschen übrig. Während die Innenstadt glänzt, vermüllen einige Gebiete immer mehr. Das muss dringend geändert werden! Meine Vorschläge hierzu:

- » Mehr Personal für das Ordnungsamt und mehr Dienstzeiten am Abend und auch am Wochenende.
- » Einführung des Projektes „Wachsamer Nachbar“.
- » Einführung eines freiwilligen Polizeidienstes.
- » Ausbau der Beleuchtung an wichtigen Stellen.
- » Optimierung und Etablierung der Mängelmelder-App.
- » Illegale Mülldeponien angehen und auflösen.
- » Erhöhung der Bußgelder für Verschmutzungen und mehr Müllbehälter in der Stadt.





Regelmäßige Umfragen, Bürgersprechstunden und auch Abstimmungen sind in der heutigen Zeit dringend nötig.

Ganzheitliche soziale Stadtentwicklung, starke Vereine und mehr Bürgerbeteiligung!

Stadtentwicklung geht uns alle an - raus aus den Hinterzimmern, rein in den Dialog mit allen Fürstenwaldern. Gute Ideen sind willkommen und müssen Eingang finden in die Stadtpolitik. So kann sich Fürstenwalde im Sinne aller Bürgerinnen und Bürger entwickeln. Meine Ideen hierzu:

- » Vereine, Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement noch mehr stärken und fördern.
- » Bei wichtigen Entscheidungen Bürgerinnen und Bürger mitnehmen, z.B. durch Umfragen, Bürgersprechstunde oder Abstimmungen.
- » Legalisierung des Heidelandes vorantreiben, damit die Anwohner Rechtssicherheit haben und keine Bürger zweiter Klasse sind.
- » Neue Baugebiete in allen Stadtteilen.
- » Neugestaltung einer Einkaufs- und Bummelmeile im Stadtzentrum.
- » Mehr gepflegte Grünflächen und kleine Parks zum Verweilen.
- » Badeschiff an der Spree und eine Strandbar oder ein Café.

Starke Wirtschaft, starke Stadt!

Fürstenwalde hat sich gut entwickelt in den vergangenen Jahren. Damit das auch in Zukunft so bleibt, müssen wir heute die richtigen Weichen stellen. Meine Vorschläge zur Wirtschaft:

- » Stärkung des Einzelhandels und Wiederbelebung der Innenstadt.
- » Mehr städtische Aufträge an Firmen in Fürstenwalde und dem Landkreis mit transparenteren Vergabeverfahren.
- » Einrichtung einer zentralen Fördermittelstelle, die Mittel für die Stadt, Unternehmen und Vereine beschafft.
- » Bereitstellung von attraktiven Gewerbegrundstücken.
- » Moderate Senkung der Gewerbesteuer, um neue Unternehmen anzulocken und bestehende Firmen zu entlasten.
- » Ausbau des Spreeuferers als Highlight für Einheimische und Touristen.

Bessere Bedingungen für Pendler schaffen!

Jeden Tag pendeln über 6000 Menschen nach Frankfurt oder Berlin. Die Stadt hat eine Verantwortung, die Bedingungen für Pendler so angenehm wie möglich zu gestalten. Das sind meine Vorschläge dazu:

- » Fahrradboxen und Ausbau des Radwegenetzes.
- » Busse sollen auf sämtlichen Linien zwischen 5 und 22 Uhr fahren.
- » Parkleitsystem mit Rückmeldung auf Anzeigetafeln und per App.
- » Spreeparkplatz wird Pendlerparkplatz, Sammelparkplätze am Stadtrand für Pendler aus umliegenden Gemeinden, Shuttlebusse fahren direkt zum Bahnhof.

Matthias Rudolph
Fürstenwalde kann mehr!

unabhängig
unverbraucht
unbestechlich

MEIN PROGRAM

Anreize für junge Menschen setzen!

Als „Digital Native“ bin ich der einzige Kandidat, der die heutige Lebenswelt junger Menschen versteht und zwischen der jüngeren und der älteren Generation vermitteln kann. Wir dürfen nicht länger zusehen, dass Jugendliche die Stadt nach der Schule verlassen und vielleicht nie wieder zurückkehren. Meine Ideen, um junge Leute für ihre Stadt zu begeistern:

- » Mehr Sportmöglichkeiten außerhalb von Vereinen.
- » Kostenfreies WLAN im Stadtgebiet.
- » Treffpunkte zum Abhängen, ohne gleich zum „Störfaktor“ zu werden.
- » Indoorskaterpark mit Kletterwand und Trampolinen.
- » Badeschiff an der Spree und ein Café oder eine Strandbar am Spreeufer.
- » Einrichtung eines Jugendbeirates, der die Politik berät und Einführung eines Beteiligungspreises für junges Engagement.
- » Neue Kommunikationswege im Internet / Social Media.



Junge Leute durch gute Freizeitangebote, ordentliche Infrastruktur und genügend Jobs hier zu behalten ist mir ein Anliegen.



Das Miteinander ist auch in meiner Familie wichtig: links meine Tante Waltraud Rudolph, rechts meine Mutter Carola Rudolph.

Miteinander der Generationen!

Die Lebensleistungen von Senioren sind anzuerkennen und zu respektieren. Schließlich bauen die nachfolgenden Generationen - also auch meine - auf den Leistungen der Senioren auf. Mir ist daher auch ein gutes Miteinander der Generationen sehr wichtig und dafür will ich mich einsetzen. Das sind meine Vorschläge:

- » Etablierung einer Art Nachbarschaftshilfe, damit Senioren so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden leben können.
- » Mehr Sitzmöglichkeiten im Stadtgebiet.
- » Erhalt und Ausbau der Versorgung von Ärzten und den wichtigsten Dingen des täglichen Bedarfs, wie Einkaufsmärkte etc.
- » Bürgerbusse nach Art einer Mitfahrzentrale oder sogenannte Mitfahr-Bänke.
- » Stärkere Vernetzung ehrenamtlicher Arbeit für und mit Senioren.



MEIN PRO

Altanschießerbeiträge zurückzahlen! Faire Gebührenlösung für alle!

Seit vielen Jahren kämpfen die Altanschießer trotz eindeutiger Rechtsprechung erfolglos um ihr Geld. Weiterhin ist das bestehende Abwassergebühren- und Beiträgemodell ungerecht und schützt nicht vor hohen Investitionskosten. Damit muss Schluss sein! Das will ich umsetzen:

- » Alle Grundstückseigentümer erhalten ihre gezahlten Anschlussbeiträge zurück. Die Finanzierung ist möglich.
- » Die Mischfinanzierung wird abgeschafft. Stattdessen soll eine einheitliche Nutzungsgebühr eingeführt werden, damit niemand mehr doppelt zur Kasse gebeten wird.
- » Investitionen in das Abwassernetz werden Bestandteil der Gebühren, damit die Gebühren konstant bleiben und hohe Einmalzahlungen entfallen.

Natur und Stadforst schützen

Zu den Besonderheiten von Fürstenwalde gehören unser Wald und die Spree. Für mich ist es selbstverständlich, dass wir die Natur schützen und Ressourcen nachhaltig nutzen. Dafür setze ich mich ein:

- » Nachhaltige Nutzung unseres Waldes für die Bevölkerung, z.B. bei der Holzbeschaffung, Naherholung und Vergabe von Jagdrevieren.
- » Unterstützung von Projekten und Vereinen, die für Natur- und Tierschutz stehen
- » Klimaneutrale Stadt, die sich selbstständig mit Energie versorgt.



Als Kaufmann stehe ich für solide Finanzen, ohne am falschen Ende zu sparen. Die Verwaltung will ich fit für die Zukunft machen.

Solide Finanzen und bürgernahe Verwaltung!

Als Kaufmann sind mir ordentliche Finanzen und ein ausgeglichener Haushalt sehr wichtig. Ohne genügend Geld ist eine gute Stadtpolitik mit ausreichend Investitionen in Infrastruktur etc. nicht möglich.

- » Ausgeglichene Haushalte und Schulden abbauen, ohne dabei Investitionen und Instandhaltungen zu vernachlässigen.
- » Wirtschaftlichkeit vor Sparsamkeit! Das bedeutet zum Beispiel, dass es oft teurer ist, eine Reparatur an einem Gebäude aufzuschieben, statt sie frühzeitig durchzuführen.
- » Die bürgernahe Verwaltung noch stärker in den Fokus rücken.
- » E-Government und digitale Verwaltung fördern und ausbauen.
- » Behutsamen Generationenwechsel in der Verwaltung vollziehen und diese fit für die Zukunft machen.
- » Spekulationen mit Steuergeldern unterbinden.
- » Ortsbeiräte sollen ein festes Budget bekommen, über das sie frei verfügen können.

Matthias Rudolph
Fürstenwalde kann mehr!

unabhängig
unverbraucht
unbestechlich

So funktioniert es:

Wer die Broschüre aufmerksam gelesen hat, kann alle Fragen beantworten. Die grau hinterlegten Buchstaben ergeben die Lösung. Einige Buchstaben sind vorgegeben, der Rest muss geraten werden. Lösung ausfüllen und dieses Blatt kopieren oder fotografieren und an Matthias Rudolph schicken (Kontakt siehe Seite 2). Umlaute werden ausgeschrieben, z.B. ü = ue!



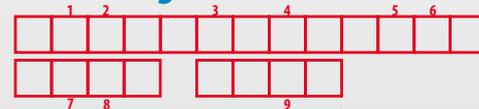
Gewinne:

Unter allen richtigen Einsendungen werden drei Gutscheine (75, 50 und 25 Euro) für Fürstenwalder Geschäfte nach Wahl verlost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Fragen zum Rätsel:

1. Welche Steuer könnte gesenkt werden, um die Wirtschaft anzukurbeln?
2. Ein sicherer Abstellort für Fahrräder?
3. Wieviele Kinder hat Matthias Rudolph?
4. Ab welchem Kind sollten die Kitagebühren abgeschafft werden?
5. Wieviel Jahre ist Matthias Rudolph zur Schule gegangen?
6. Das „Z“ in BFZ steht für?
7. In welchem Monat findet die Bürgermeisterwahl statt?
8. Wie werden diejenigen genannt, die im Nachhinein ihren Abwasseranschluss zahlen mussten?
9. Was könnte für Abkühlung am Spreeufer sorgen?
10. Was muss für Fürstenwalder Pendler verbessert werden?
11. Ein Bestandteil direkter Demokratie.
12. Möglichkeit mit dem Bürgermeister zu sprechen.
13. Mehr Aufträge in Fürstenwalde und dem Umland fördert unsere
14. Das Gegenteil von Mauschelei und Verschlossenheit.
15. Akademischer Grad von Matthias Rudolph.
16. Hauptstraßen vor
17. Ortsbeiräte bekommen ein festes
18. Matthias Rudolph will Generationen
19. Was soll flächendeckend und kostenlos verfügbar sein?

Die Lösung:



25.02.
Rudolph zum
Bürgermeister
wählen!



10 gute Gründe, mich zu wählen!

- 1.** Ich bin der einzige wirklich unabhängige und parteilose Kandidat und kann völlig unvoreingenommen und unverbraucht das Amt des Bürgermeisters antreten.
- 2.** Ich bin echter Fürstenwalder, hier geboren und aufgewachsen. Gleichzeitig bringe ich durch berufliche Stationen im Westen und im Ausland eine zusätzliche Perspektive mit.
- 3.** Ich bin mit 41 Jahren im besten Alter, um die Herausforderungen des Amtes zu meistern und zwischen den Generationen zu vermitteln. Als Bankkaufmann und studierter Betriebswirt mit reichlich Erfahrung habe ich die nötige Finanz- und Wirtschaftskompetenz.
- 4.** Ich stehe für ausgezeichnete Bildung und Betreuung, möchte kontinuierlich in die städtischen Kitas, Horte und Schulen investieren und die Kita-Gebühren ab dem zweiten Kind perspektivisch abschaffen.
- 5.** Ich verfolge einen ganzheitlichen Ansatz für eine soziale Stadtentwicklung. Als Bürgermeister möchte ich gemeinsam mit Bürgern, Verwaltung, Wirtschaft, Vereinen und Politik Fürstenwalde voranbringen und alle besser beteiligen.

Matthias Rudolph Fürstenwalde kann mehr!

*unabhängig
unverbraucht
unbestechlich*

- 6.** Ich möchte die Wirtschaft in der Breite fördern und betrachte Wirtschaftsförderung als wichtige Aufgabe zur Stadtentwicklung. Ich werde städtische Aufträge mehr an Firmen aus Fürstenwalde und dem Landkreis LOS vergeben.
- 7.** Als Betriebswirt stehe ich für solide Finanzen, einen ausgeglichenen Stadthaushalt mit gerechten Gebühren und Steuern. Wichtig ist mir auch eine gerechte und zeitnahe Lösung für die Altanschießer.
- 8.** Ich werde die Verwaltung fit für die Zukunft machen, den anstehenden Generationenwechsel bei den Mitarbeitern behutsam gestalten und die Dienstleistung für die Bürger in den Vordergrund stellen.
- 9.** Ich kämpfe für die Sanierung städtischer Gebäude und für notwendige Investitionen in unsere Straßen, zu vertretbaren Kosten für die Anlieger. Gerade auch für Pendler und Radfahrer muss die Infrastruktur verbessert werden.
- 10.** Ohne dabei die Umwelt zu zerstören, möchte ich die gute Lebens- und Freizeitqualität unserer Stadt erhalten und ausbauen. Zum Beispiel durch ein Badeschiff und ein Café oder eine Strandbar an der Spree.

Mehr Infos über mich und mein Programm finden Sie online: www.fw-kann-mehr.de